



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 180, für das Ausland 600 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dr. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. 6-14, Fischplatz.
Postle: Timisoara-Poststadt, Str. Aradului 14.
Telefon: Arab. 6-30 — Telephon: Timisoara 21-62.
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 71, vierteljährig 35, Einzelhefte Lei 20.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 74. Arab, Mittwoch, den 26. Juni 1935. 16. Jahrgang.

Briefträger-Los.

Die deutsche Minderheit in Rumänien ist im ganzen nicht auf Rosen gebettet, aber am meisten zu bedauern sind jene „kleinen Leute“, die in ihrem Land keinen Fürsprecher haben und in den meisten Fällen sogar von ihrer eigenen Gemeinde aufgegeben werden. Wir denken hierbei an die deutschen Briefträger, Gemeindevorsteher, Schuldiener, Hebammen, Polizisten und was es noch dergleichen mehr solcher Kleingewissen in unseren Dörfern gibt.

Seute, die Jahrzehnte hindurch ihren Dienst nach bestem Wissen und Gewissen versehen, werden von einem Tag auf den anderen aus dem einfachen Grunde aus ihren Stellen geworfen, weil sie die große Sünde mit auf diese Welt brachten — von deutschen Müttern geboren zu sein. Jeder wehrt sich um das Stückchen Brot, welches man ihm aus der Hand reißen will, auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, nur der arme Mann, der kleine Briefträger, der Gemeindevorsteher, Polizist, Schamane usw. ist wehrlos. Er hat keine Protectoren, denn jene, die ihm vielleicht helfen könnten, haben „größere“ Sorgen und bekämpfen sich gegenseitig — um die Macht oder besser gesagt, um den zu erhoffenden Futtertrog in der Politik, wo man auch ohne zu arbeiten leben kann.

Man kann von den Briefträgern eben nichts verdienen. Wir kennen Fälle, wo beispielsweise die Devisenautorisation einer Sparkasse in Gefahr schwelte, da sah man einige unserer Herren Abgeordneten von einer Tür zur anderen in den Ministerien herumrennen, da gab es kein Ruben und Kaffen, bis das Ziel, das Geschäft erreicht war. Bei einem Geschäft, wo es sich eben verdienen ließ, fand man Mittel und Wege, die „haarsträubende Ungerechtigkeit“ gut zu machen...

Wenn es sich darum handelt, ob wir einen Deutschen im Stadtrat haben sollen, oder zwei, da werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, Bucurestler Reisen unternommen, um das Unrecht gutzumachen. Nur das Los der kleinen Leute interessiert niemanden. Sie sind von Gott und der Welt und auch von ihren eigenen Volksgenossen verlassen.

Es muß festgehalten werden, daß nicht allein das jeweilige Regime und jene Abgeordneten, die, auch ohne an der Parlamentsitzung teilzunehmen, die „Sitzungsgeber“ einstreifen, an diesen traurigen Zuständen schuld tragen, sondern in vielen Fällen auch die rüchgratlose Haltung unserer führenden Männer in manchen Gemeinden selbst. Wir kennen Fälle, wo der deutsche Richter vom Oberstaatsanwalt einen Wink bekam, statt des deutschen Polizisten einen rumänischen anzustellen. Nachdem nur der Gemeinderat in dieser Frage zu entscheiden hat, wäre es dem Richter ohne weiteres gelungen, die Forderung des Oberstaatsanwalts abzuweisen. Er tat es aber nicht, weil er es sich mit dem Oberstaatsanwalt nicht verderben wollte, da er eine kriecherische Natur ist und, um Richter bleiben zu können, auch seinen Bruder aufopfern würde. Selber kommen solche Gestalten in unserem Volkleben nicht vereinzelt vor. Sie kriechen, weil der Zeitgeist es erfordert und sie unbedingt oben sein wollen. Der kriecherische Briefträger war während seines 10-jährigen Dienstes die

Allgemeine Teuerung

als Folge der neuen Außenhandelsverordnung.

Die neue Außenhandelsverordnung, welche bekanntlich nach den eingeführten Waren einen 40-prozentigen Devisenzuschlag vorsieht, hat eine allgemeine Verteuerung verursacht. Einige Artikel haben bereits eine 5 bis 40-prozentige Teuerung erfahren.

Die inländischen Fabriken haben alle Bestände eingestellt, worauf die Kleinverkäufer, aus Angst vor einer eintretenden Teuerung, die Warenlager erst recht bestürmten. Dieser Umstand wurde von den Großhändlern ausgenutzt, um die Preise in die Höhe zu

schrauben. — Die Teuerung zeigt sich auch auf dem Gebiete des Immobilienhandels. Nachdem der Bau von neuen Häusern infolge des neuen Steuergesetzes ziemlich nachgelassen hat, will heute jeder fertige Häuser kaufen. Dementsprechend sind die Häuser im Preise bedeutend gestiegen.

Vaida bleibt allein

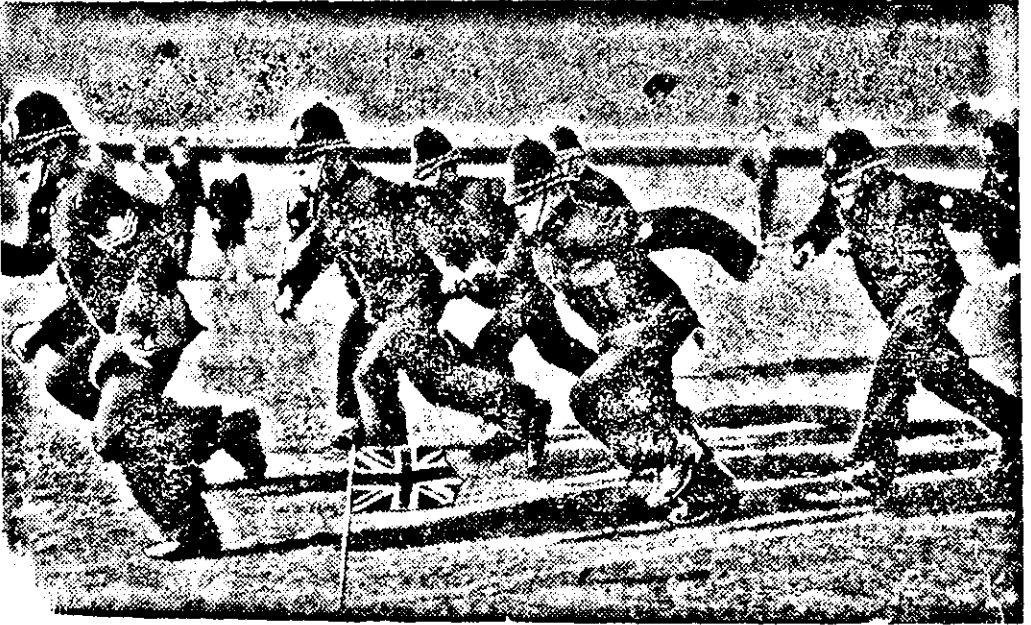
Bucuresti. „Supta“ stellt fest, daß Vaida mit seiner Aktion, eine Front der Minderheitsparteien unter der „Rumunus valachicus“-Fahne herzustellen, ein Glück hat. Nicht als ob wegen des Programms etwaige Meinungsverschiedenheiten bestünden. Im Gegenteil: den Minderheiten ist schließlich gesinnt ist jede Partei. Es handelt sich bloß um die Führerschaft. Vaida beansprucht selbstverständlich die Führerschaft für sich. Es fand sich aber kein einziger unter den Führern der verschiedenen Parteien, der seine Partei und seinen Führer Vaida zur Ver-

stärkung stellen wollte. Mit dem Schlagwort „Rumunus-valachicus“ allein läßt sich eben keine Partei gründen, überhaupt wenn die an der Macht stehende Regierung das schon bewirkt, was Vaida nur verspricht. Mit Versprechung kann man heute in der Politik höchstens ganz dumme Stimpel einfangen, die im Wahlkampf nach Mandaten sich sogar mit offenen Feinden ihres Volkes verbinden. Da Vaida aber sein Versprechsbüro auflöst, werden die Mandatversprechenden umsehen müssen.

Bucuresti. Handelsminister Manolescu-Strunga erklärte, daß die Erhöhung der Devisenkurse nur ein Vorwand für die Preiserhöhung ist, denn die Kaufleute verteuern auch die Preise jener Waren, die schon längst eingeführt wurden. Noch standhaft sind die Preiserhöhungen bei Mehl, die im Inland erzeugt werden.

Das Vorgehen der Kaufleute und Fabrikanten könne nicht gebuldet werden, sagte der Minister. Die Regierung wird dem Wucher ein Entgegenkommen. Wahrscheinlich wie beim Zement, dessen Preis der Minister auf 17.500 pro Waggon herabdrückte, während die Fabriken den Preis auf 23.000 Lei hielten. Seit dem überraschenden Eingreifen des Handelsministers ist der Preis auf 30.000 Lei in die Höhe „gestiegen“. Anmerkung der Schriftl.)

Wettlaufende Polizisten



Diese nette Szene gibt einen Augenblick aus einem Uniform-Wettlauf wieder, der im Rahmen eines Polizei-Sportfestes in Seaharth bei Liverpool abgehalten wurde.

wissenschaftigkeit selbst. Er mußte gehen, trotzdem die deutsche Gemeinde einen erheblichen Teil der Posthaltung bezahlt. Der Saderlacher Briefträger hat während seinem 32-jährigen Dienst jede Haustür und jeden Einwohner so genau gekannt, daß selbst mangelhaft adressierte Briefschaften an ihrem Bestimmungsort ankamen. Er mußte gehen, um einem Platz zu machen, der den Hans vor dem Nillos nicht unterscheiden kann. Die Briefträger von Wodysch, Guttenbrunn, Kleinheisterl, Stiebing usw.

alle rechtschaffene, brave deutsche Männer, die außer der obenwähnten Geburtslunde nur noch den Fehler an sich haben, daß sie arme Leute sind, daher keine Helfer in der Not finden. Es scheint, daß die Not noch viel größer werden muß, so, daß es auch den Großen und Reichen hart an den Krügen geht, um endlich zur Einsicht zu gelangen, daß nicht ein Schwab dem anderen das Grab schaufelt. Wir haben leider genug andere Lotengruben.

Georg Bratianu

gegen Verfassungsänderung.

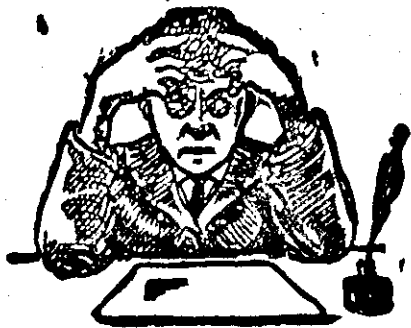
Bucuresti. Georg Bratianu sprach in Braila vor einer Versammlung über die Verfassungsänderung und sagte: Wir werden die Verfassung verteidigen, die Ionel Bratianu vor 12 Jahren geschaffen hat. In diesem Kampfe haben wir das Volk auf unserer Seite und werden von der Partei des Marschalls Avenscu unterstützt. Er sagte dann weiter: Wir haben die Macht bisher nicht übernommen wollen, weil wir sie nicht mit Anarchie und Unterwürfigkeit erschaffen und keinen Schaden treiben wollten.

Strenge Fremdenkontrolle

Über 30 Prozent der Ausländer ausgewiesen.

Gelegentlich der letzten Fremdenkontrolle haben die Kontroll-Kommissionen sich strenge an den Buchstaben der Verordnung gehalten und, laut den neuesten Meldungen, über 30 Prozent der Ausländer ausgewiesen. Die Namensliste der Ausgewiesenen wurde von der Kontroll-Kommission noch nicht veröffentlicht. Man befürchtet, daß auch solche auf der Liste der Auszuweisenden stehen, deren Papiere in Ordnung sind. Jene Ausländer, deren Aufenthaltbewilligungen nicht verlängert wurden, können dagegen innerhalb 2 Monaten appellieren.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, daß beim Finanzministerium kopflose Referentenarbeit das Land wieder um eine überflüssige Verordnungsarmee gemacht haben. Es wurde nämlich angeordnet, daß den Finanzbeamten heuer kein Urlaub gewährt werden darf und die auf Urlaub befindlichen Beamten haben sich sofort in ihren Dienststellen einzufinden. Wer nicht einrückt, ist als entlassen zu betrachten. — Die Verordnung ist ungeheuerlich, denn der Staat als Dienstgeber kann seinen Beamten den Urlaub ebenso wenig entziehen, wie das Gehalt. — Die Verordnung wird damit begründet, daß die Steuern nicht einfließen und da sollen die beurlaubten Finanzbeamten helfen. Man weiß es in Bucarest nicht, daß am Land vor der Ernte niemand zahlen kann. Und in den Städten hat die Regierung durch die „Neuordnung“ bei der Ein- und Ausfuhr Handel und Wandel so gründlich in Stöckung gebracht, daß unser ganzes Wirtschaftsleben ruht. Nirgends ein Verdienst. Daher kommt es, daß die Leute keine Steuern zahlen. Was der Finanzminister außer den beurlaubten auch noch die pensionierten, ja sogar die gestorbenen Finanzier einberufen! Die Steuern werden doch nicht besser einfließen.

— ob die Behörden sich auch an die ministerielle Verordnung halten werden, wonach in Zukunft von der bisherigen Gepflogenheit, zu Ehren von Ministern oder anderen Würdenträgern Feste zu veranstalten, abgesehen werden soll, da die großen Kosten dieser Veranstaltungen zu Lasten der mehr als überbürdeten Steuerzahler gehen. — Von großem Nutzen wäre es, wenn wir Schwaben, die an und für sich „feste Eier“ sind, uns das viele „Festessen“ und Bankettieren ebenfalls abgewöhnen würden. Einerseits werden Wittgänge gemacht und demütige Klageschriften eingereicht wegen der Uebersteuerung, Rückgang des Erwerbes, schwacher Ernte usw. Andererseits werden Feste auf Feste gefeiert, als wäre unser Volk „der Michel im Himmel.“ Die Folge dieses Aufstrumpfens ist natürlicherweise die daß die Behörden den Wittstellern keinen Glauben schenken und das ewige Festfeiern als ein Zeichen überfließenden Wohlstandes steuerbetreten. In der Tatsache, daß viele Bankettieren ein krankhafter Zustand, in welchen unser leicht lenkbares Volk durch ettelichtige Obmänner, Präsidenten, Prästussen und andere „Führer“ hinein wird. Es wäre aber schon Übergenug mit der Bankettierei! Oder, wenn wir das Großtun nicht lassen können, dann sei es genug mit der Klagerlei!

— über die schwere Seelenruhe, die in der Bukowina 200 Lehrer wegen einer „Inspektorheit“ zu erleiden hatten. Es geschah im Dezember 1934, daß vom Unterrichtsministerium der Generalinspektor Motas auf die Bukowinaer Lehrpersonen losgelassen wurde. Mit dem Auftreten eines rekruteneindrillenden Korporals behandelte der Generalinspektor das Lehrpersonal sehr grob und übrige wichtige Schulfachen kümmerten ihn nicht. Er hatte nur für Namen Interesse. Lehrpersonen mit nichtromänisch klingenden Vor- und Nachnamen, ja sogar mit echtromänischen Zunamen und nichtromänischen Taufnamen trug er in sein Notizbuch ein. — Mit diesen Daten über das Bukowinaer Unterrichtswesen beschwert sich der Generalinspektor dann nach Hause. — Es währte 2 Monate, bis man sich im Unterrichtsministerium dazu entschloß, dem Bukowinaer Schullinspektor die Wahrnehmungen des Generalinspektors Motas kundzugeben: vollkommene Unkenntnis in der Amtspraxis bei den Minderheits-Lehrpersonen. Demzufolge sollen 200 Lehrpersonen sprachgeprüft werden. Es wäre auch dabei geblieben, wenn die zur Sprachprüfung Verurteilten alle Minderheitler sein würden. Der losgelassene Generalinspektor hatte aber in seinem Blindseher, — wie schon gesagt, — auch Lehrpersonen in die Strafliste aufgenommen, die ihm nur wegen

Sensationeller Selbstmord

In Budapest hat der 76 Jahre alte pensionierte General Barupla, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute, durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Er hatte zunächst versucht, sich zu erhängen, doch die Schnur riß, so daß der General zum Revolver seine Zuflucht nahm. Vor zwölf Jahren hatte General Barupla ein blutjunges Mädchen geheiratet, mit dem er sehr glücklich lebte. Die junge Frau des Generals hatte eine 16 Jahre alte Schwester, in die sich der 18-jährige Sohn des Generals aus der ersten Ehe sterblich verliebte. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Sohnes wollte der General die Ehe nicht zulassen, und der verliebte Sohn verübte vor den Augen seines Vaters Selbstmord durch Erschießen. Das 16-jährige Mädchen, das die Ursache des Todes des General-Sohnes war, vergiftete sich, nach-

dem es von der Tragödie erfahren hatte. Das junge Paar vereinte der Tod im gemeinsamen Grabe.

Diese Tragödie hatte den General aus tiefster Erschütterung. Er erschoss sich mit demselben Revolver, mit dem sein Sohn den Tod gefunden hatte. Unmittelbar vor seinem Tode stellte der alte General eigenhändig eine Meldefarte aus, in der er sich aus seiner Wohnung mit dem Worten abmelde: „In der Nacht zum 11. Juni d. J. gestorben.“

Verteidiger der Bukowina gestorben

In Wien ist General Eduard Fischer, der während des Weltkrieges in zahllosen Gefechten und ununterbrochenen Kämpfen die Bukowina vor den Russen verteidigte, gestorben.

Hugenberg 70 Jahre alt



Der unersprochene Kämpfer für Deutschlands Freiheit und Stärke, Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, feierte seinen 70. Geburtstag. Hugenberg, der in Hannover geboren wurde, widmete sich von 1919 ab der Politik, und zwar als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, deren Führer er im Jahre 1928 wurde. So lange Reichspräsident von Hindenburg noch lebte, spielte er sowohl im politischen wie a. u. wirtschaftlichen Leben des Reiches eine große Rolle, war auch im Konzentrationskabinett kurze Zeit Wirtschafts- und Ernährungsminister, welche Stelle er jedoch zurücklegte und als man seine Deutschnationalen Volkspartei gewalttätig auflöste, zog er sich von der Politik gänzlich zurück und lebt seither auf seinem Gute Rohrbach bei Hirteln.

Sagfelder Gymnastik in Hermannstadt

Wie man uns aus Hermannstadt drahtet, sind gestern unter Leitung eines Professors 45 Schüler des Sagfelder Gymnasiums dort angekommen, die sich auf einem Ausflug in Siebenbürgen befinden und die Stadt besuchen. Am Abend fand im Unikumsaal ein gemütliches Beisammensein statt, an welchem auch die sächsischen Professoren, Lehrer mit ihnen Frauen teilnahmen und welches — wegen seiner Ueberparteilichkeit — auch sonst sehr gut gelungen ist.

Kriegsinvalidegebühren werden erhöht

Bucarest. Da in den untersten Stufen befindlichen Kriegsinvalidegebühren wurden überprüft und bei einer 80-prozentigen Invalidität folgend erhöht. Für jene Kriegsinvaliden, die in den Städten wohnen, wurde die Pension mit 2000 Lei per Monat festgesetzt, jedoch alle sonstige Nebengebühren gestrichen. Bei jenen Kriegsinvaliden, die noch im Jahre 1932 in Gemo. n. n. wohnten, später aber in die Stadt überfiedelt sind, wird nur eine 14-prozentige Erhöhung bewilligt.

Streik der Zeitungsverkäufer in Barcelona



Infolge des Streiks der Zeitungsverkäufer legen in Barcelona die Zeitungsverlage die neu herausgegebenen Zeitungen in Haufen auf der Straße nieder, und jeder Passant, der eine Zeitung kaufen will, bedient sich selber, indem er sich eine Zeitung nimmt und das entsprechende Geld in eine Kasse steckt.

Russische Bahngeleise werden normalisiert

Berlin. Laut Nachrichten aus Prag hat die russische Regierung auf Verlangen des tschechoslowakischen Außenministers Benesch beschlossen, die breitspurigen Geleise der russischen Bahnen, die nach Westen führen, auf normale Spurweite umzugestalten, um den Transport von Kriegsmaterial u. Soldaten aus Rußland in die Tschechoslowakei zu erleichtern. Die Tschechoslowakei wird in den Karpaten auch 2 neue Bahnen bauen, durch welche eine verkürzte Verbindung mit Rußland hergestellt wird.

Bekannter Fußballspieler des Araber Gloria-Beretes operiert

Dieser Tage wurde der Araber Fußballspieler N. Bajth im Araber Therapie-Sanatorium von dem bekannten Operateur Dr. Franz Bierm einer Operation unterzogen, die sehr gut gelungen ist. Der Fußballspieler wurde gelegentlich eines „Episodes“ davon angerepelt, daß sich ihm ein Knochen splitter loszulösen drohte. Bajth wird in einigen Wochen schon wieder spielen können.

Italienischer Konsul goßfreigt

London. Daily Express meldet aus Addis Abeba, daß ein junger abessinischer Fliegeroffizier den Sekretär der italienischen Gesandtschaft, als er sein Auto besteigen wollte, ohreißigete. Sodann riß er die auf dem Auto angebrachte italienische Fahne herunter und zerrte sie. Der Fliegeroffizier wurde sofort verhaftet. Die abessinische Regierung hat wegen des Falls Abbitte gefordert, doch verlangt Italien andere Genugung.

Elternfreude

In Deutschsanthaber brachte der Storch dem Ehepaar Franz Hollerbach und Frau ein gesundes Mädchen.

In Albrechtstorf hat die Frau des H. Opels einem Knaben das Leben geschenkt.

In Reglerottshausen hat die Frau des aus Alexanderhausen stammenden Krzes, Dr. Franz Kutschera einen Knaben zur Welt gebracht, der in der Laufe des Namens Tristan heißt.

Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?

Billige Pauschalkuren nur bei „Europa“ Nationale Romänische Reis- und Fremdenverkehrs-Organisation.

Hotels unter eigener Leitung. Arrangements von Pauschalkuren in:

Duglasc,
Carmen Sylva (Mooila Cocheghio)

Eplsopesti,
Racul Ghilcos

Balle Herculane
Dena Sibulul

Sovata
Lusnad

Vertretungen in allen größeren Städten.

ihres Taufnamens als todeswürdig erschienen. Diese, — alle rasserichte Romänen, — fühlten sich in ihrer nationalen Ehre gekränkt und erstatteten gegen den Generalinspektor die Anzeige. Das Unterrichtsministerium entsendete hierauf den Generalinspektor Petrescu in die Bukowina. Dieser kam wie ein Schulmann und prüfte die Lage — wie ein Schulmann. Das Ergebnis

war, daß er die meisten der zum Wiedergeprüftwerden verurteilten Lehrpersonen wegen ihrer Sprachkenntnis belobte und ihnen den Dank des romänischen Staates aussprach, dem sie so hervorragende Dienste leisteten. — Was durch „Inspektorheit“ angestellt wurde, ist zum großen Teil gut gemacht worden, denn nur wenige Minderheitler werden noch einmal sprachgeprüft.

Zum Neuarader Pfarrer

wurde Dr. Geza Kientz aus Pantota ernannt.
Anstelle des verstorbenen Neuarader Abpfarrers Joh. Bapt. Mayer hat Bischof Dr. Augustin Pacha den bisherigen Pfarrer in Pantota Dr. Geza Kientz ernannt. Pfarrer Kientz ist 1893 in Salgotarjan geboren und wurde 1915 zum Pfarrer geweiht. Er war Jahre hindurch im Timisoara tätig und ist seit 1924 Pfarrer in Pantota. Der bisherige Pfarradministrator in Neuarad, Ladislaus Dietrich, wurde zum vorläufigen Pfarradministrator nach Pantota ernannt.

Schweine-Schmuggel

mit Bestechung und unter behördlicher Mitwirkung.
Wir berichten seitherzeit, daß während der Schweinepeste im Banat vor drei Jahren, Pestschlaer Schweinehändler krank Schweine aus den behördlich gesperrten Gebieten billig ankaufen und nach Wien liefern. Die eingeleitete Untersuchung hat gegen den Oberstuhlschreiber Dobay, Tierarzt Abraham Ruffein, Gemeindefreiber Theodor Gules, sowie gegen die Exporteure Jobanas und Wissohu schwere Verdachtsmomente zu Tage gefördert. Erweise wurde für die Schweinetransporte falsche Urspurscheinisse ausgestellt, um die Tiere exportieren zu können. Bei der jetzt stattgefundenen Gerichtsverhandlung in Arab stellte es sich heraus, daß der Pestschlaer Tierarzt Ruffein auch den Araber Komitassoberstleutnant Maria besuchen wollte, um seine Manipulationen mit den kranken Schweinen fortsetzen zu können. Außer ihm wurde laut Anlagenschrift der Pestschlaer Gemeindefreiber Gules von den Exporteuren befohlen, der die schriftlichen Belege für die Transporte besorgte. Das Gericht hat bis jetzt 38 Zeugen in dieser Angelegenheit verhört und die Verhandlung auf den 9. Juli vertagt.

Eine Ueberseereise mit



HAMBURG-AMERIKA LINIE
bedeutet Bequemlichkeit, Pünktlichkeit und Billigkeit. Regelmäßige Abfahrten nach Nordamerika und Kanada, Mittel- und Südamerika, Ostasien, Afrika und allen bedeutenden Welthäfen mit modernsten, bequemsten Dampfern. Anfragen in jeder Hinsicht werden erwidert.
Hamburg-Amerika Linie G.A.
Timisoara, Str. Merch 1, Tel. Nr. 1658.
Vertretung Reisebüro Künzler, Arab, Bul. Regina Maria 24.

Die Schanklizenzen

werden wieder überprüft.
Bucuresti. Die Generaldirektion des Alkoholmonopols hat in einer neuen Verordnung die Finanzdirektionen aufgefordert, über die Besitz von Schanklizenzen neue Ausweise anzulegen, aus welchen ersichtlich ist, ob der Lizenzbesitzer sämtliche erforderlichen Aktien beibrachte, und ob er romanischer Staatsbürger ist und schließlich das Datum, an welchem die Lizenz erteilt wurde.
Laut der Verordnung werden im Arab nur die in den Städten ausgegebenen Lizenzen überprüft (u. zw. die vom 1. April 1919 angefangen ausgegebenen). In den neuangelegenen Gebieten werden sämtliche Lizenzen überprüft. — Das ist die gewöhnliche Verordnung des „Gegenreferenten“, der es nicht weiß, daß die Lizenzen in den neuen Gebieten bisher unzählige Male überprüft und ganze Listen Ausweise angefertigt wurden.

Die „Leer“-Jungen lügen weiter

Auf meine wichtig-sachliche Antwort entgegnet die „Erneuerer“ in ihrem Blättchen wieder nur mit Lügen.
Da heißt es wieder, daß ich Angehöriger der B. D. Z. war und nur wegen mehren allzu hohen Gehaltsansprüchen und wegen meinem, keinem Widerspruch duldbenden Ehrgeiz aus-geschickt wurde.
Ich war keinen Augenblick Angehöriger der B. D. Z., sondern schrieb, wie ich bereits einmal erklärte, nur Zeitaufsätze, die mit dem völkspolitischen Programm der B. D. Z. keinen Zusammenhang hatten. Als von meinem Eintritt in die Redaktion die Rede war, habe ich mir einen gewissen Einfluß bedungen und da man mir dieses Recht nicht einräumte, bin ich nach Arab gegangen.
Wenn die „Erneuerer“ an meiner Gestimmungsstärke Anstoß nehmen, ist das ein Geständnis der eigenen Gestimmungslumperei, weil sie wegen der Richtung des Blattes starker Feindschaft Bedenken gehabt hätten.
Als zweiten Beweggrund, warum ich nach Arab gegangen bin, lägen die „Leer“-Jungen mir über-schraubte Gehaltsansprüche nach. Wie aus den bezüglichen Schreiben hervorgeht, hatte ich in Arab um 2000 Lei weniger Monatsgehalt als mir von der B. D. Z. angetragen wurde. Diese Tatsache läßt sich durch keinerlei Lüge umschreiben machen.
Wenn ich auf die Leitung eines Blattes Einfluß zu nehmen den Ehrgeiz hatte, kann dieser Anspruch nur von Strohhöpfen oder Schurken als etwas Ungebührliches hingestellt werden. Ich habe es durch tausende und tausende Aufsätze bewiesen, daß ich in unserem Volksleben etwas zu sagen habe und was ich sagen will, auch in der Sprache Goethes auszudrücken vermag. Wenn ich auf die Leitung eines Blattes Einfluß nehmen will, hat das also seine volle Berechtigung. Die „Erneuerer“ wollen keinen Einfluß nehmen, einfach nur nehmen.
Vor kurzem erklärten sie offen, daß sie die B. D. Zeitung, die Verlagsgesellschaft, Banatia usw. be-

setzen werden. Die Nichtskönner und unwissenden Schwächer hatten bereits die Rollen unter sich verteilt, Sie, die außer Zwietracht nie etwas säeten, wollten sich ins Fertige setzen, um mit dem Erneuerungsstiefel und dem Großmaul zu „dreschen“. Sie nennen das „Gleichschaltung“. Wir nennen es einen Raubverfuch von arbeitscheuen Elementen.
Aus dem Erneuerer-Artikel hat einer auch das Wort „Fripturist“ heraus-geparischt und wirft es mir zu. Kein Mensch, mag er mir auch der größte Feind sein, hat mich einen „Bratenriecher“ genannt. Ich habe während meines Lebens viel Pulver gerochen, da ich ewig gegen die Bratenriecher kämpfte. Die Behauptung, ich sei ein Bratenriecher, ist geradezu eine blödsinnige Lüge als die, ich sei Mitglied der liberalen Partei gewesen. Zum erstenmal in meinem Leben bin ich als 60-jähriger in eine Partei eingetreten und zwar, als ich im März 1935 in die zimmerreife Volkspartei eintrat.
Auf den Fall Drendl antworte ich den „Leer“-Jungen folgend: Ja, ich habe Drendl vor dem Kriege bekämpft und habe meinen Fehler auch offen einbekannt. Man befrage Drendl selbst um sein Urteil in dieser Frage! Meine Tätigkeit kennen viele Tausende von deutschen Männern. Ich habe immer für das Allgemeine gegen das Gemeine (wenn es auch, wie Goethe sagt, das Mächtige ist) gekämpft. Darum kämpfe ich auch gegen das Gemeine, das sich hinter dem Schild „Erneuererjugend“ birgt. In ihrer Verdrängnis erklären sie mich für tot, womit gesagt sein soll, daß sie auf Angriffe nicht mehr antworten. Solche Mäheren ziehen nicht! Ich stelle trotzdem wieder die Frage an die „Erneuerer“:
Gegen wen hat die eigene Schwester die Strafanzeige wegen Unterschlagung von 100.000 Lei erstattet?
Karl Hell.

40-jährige Zusammenkunft

der Absolventen des Timisoaraer Biaristengymnasiums.
Wie uns aus Timisoara gemeldet wird, findet die 40-jährige Zusammenkunft der im Jahre 1895 absolvierten Maturanten des Biaristengymnasiums am 2. Juli d. J. statt. Es befinden sich noch 6 Lebende unter diesen Absolventen, darunter 4 Geistliche namentlich: Dr. Martin Metzger, Timisoara, Franz Neff, Gahfeld, Matthias Eisele, Guttentbrunn und Franz Siebenhaar, Saderlach, sowie der pensionierte Postinspektor Franz Gernt und der pensionierte Finanzrat Jakob Dörner.

Billige Imprimée-Seidenwoche bei **NÉMETH**
Arad, Bulv. Reg. Maria
zu den Preisen von: 95, 100, 115, 125, 135, 145 Lei pro Meter

Romänische Blondine

an der Spitze einer Spionageorganisation in Frankreich.
Paris. Im französischen Kriegsarchiv Loulon wurde dieser Tage ein Fliegerleutnant Rolland unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Auf Grund seiner Aussage konnte eine weitverzweigte Spionageorganisation aufgedeckt werden, deren 20 Mitglieder bereits hinter Schloß und Riegel sind.
Das Haupt der Spionageorganisation soll eine grünäugige, blonde, hochgewachsene, ungefähr 24 Jahre alte Romänin gewesen sein, die während der Verhaftung des Leutnants in einem graulackierten Auto saß und ehe die Polizei sie verhaften konnte, schnell davongefahren ist.
Alle Bemühungen der Behörden, die hübsche romänische Spionin aufzuspüren, blieben bisher erfolglos. Man glaubt, daß es ihr gelungen ist, die Grenze noch rechtzeitig zu passieren.

Selbstmord in Bogarofsch.

Wie aus Bogarofsch berichtet wird, hat sich dort vor aus Eschanad gebürtige 54-jährige Paul Malt erhängt. Eine unheilbare Krankheit und Nahrungssorgen waren die Veranlassung zu der Verzweiflungstat.

ABENDS GRAIN DE VALS Abführmittel
EINE Abmagerung
Für Herzranke, gegen Ueberkalkung, hohen Blutdruck, Rheuma, Migran, und Blasenleiden, Leberkrankheit, Nerven, Frauenkrankheiten, sowie Eierstock-Entzündung, unregelmäßige Blutungen usw. usw.
Radonvaleszenz und Blutarmen bietet die wunderbarste Heilung das **Heilbad Lipova**
mit seiner Radiumaktivität, Kohlensäure, Eisen, Schwefel und sonstige Mineralien enthaltenden Quellen.
Moderne, neue Hotels, bequeme Zimmer, erstklassige Diätische, Beschäftigung (3-maliges Essen) samt Zimmer täglich von 10 Lei aufwärts.

Ein Maultier nimmt Abschied.



Die letzten Winterweiser des amerikanischen Herdes, die bisher größtenteils von Maultieren transportiert wurden, werden jetzt auf besonderen tankartigen Hauptwagen befördert, die außerdem noch Munition und Bedienungsmannschaft aufnehmen können. In diesem Bild nimmt das Maultier traurigen Abschied von der Waise, die ihm bisher anvertraut war.

Strenge Prüfung

mit hohem Prozentsatz der Durchgefallenen im Araber ungarischen kath. Gymnasium.
Bekanntlich hat das Araber ungar. kath. Gymnasium seit dem vergangenen Jahr das Öffentlichkeitsrecht verloren, weshalb die heurigen Prüfungen schon vor fremden Professoren stattgefunden haben. Die Folge dieses Prüfungssystems konnte nur die sein, daß ein überaus großer Prozentsatz der Schüler durchgefallen ist.

Straußfarmen in Rußland

Eine außerordentliche Bereicherung hat, wie aus Moskau berichtet wird, die sowjetrussische Küche erfahren. Man weiß nur nicht recht, ob als Folge des Hungers oder wegen des Vongeschmacks. Man hat nämlich festgestellt, daß das Fleisch des Vogels Strauß nicht bloß genießbar, sondern sogar außerordentlich schmackhaft ist.
Von einem Vogel Strauß sollen außerdem zehn Familien einmal satt werden. Aus diesen Gründen hat man das Straußengehege des zoologischen Gartens in der Sowjethauptstadt sofort erweitert und Vorkehrungen getroffen, um die Zucht dieser Vögel planmäßig betreiben zu können.
Von jedem zusammengeführten Paar verspricht man sich in der Folge 15 bis 16 Junge. Die russische Steppe soll für die Anlage von Straußfarmen Kinnschiff besonders geeignet sein, weshalb man alle Vorbereitungen trifft um möglichst viel Straußfleisch zu produzieren.

Die Neufischodaer

verlangen Anordnung der Gemeinderatswahl.

Eine Anordnung von Wählern aus sämtlichen Parteien von Neufischoda hat beim Komitatspräsidenten Dr. M. St. vorgebracht und stellte das Ansuchen, daß die Gemeinderatswahl je eher durchgeführt werde, damit an Stelle des Interimsausschusses ein Gemeinderat die Interessen der Gemeinde vertritt.

75%ige Fahrpreisermäßigung für Stadtfahrer.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat eine 75-prozentige Fahrpreisermäßigung für Stadtfahrer gewährt, die bis 10. Oktober nach folgenden Bahnen fahren: Bocsa-Montana, Jybor, Teleorman, Cerna-Boda, Cetaka-Alba, Konstanza, Mamaia, Bredeal, Baia-Sprie, Brasov, Bazarjic, Carmen-Sylant, Galmaş, Grigore Ghica Boda und Covata.

Verdorbene Eier

auf dem Araber Wochenmarkt.

In den letzten Tagen wurden sehr viele Klagen in Kreisen der Araber Hausfrauen laut, weil auffallend viel verdorbene Eier im Verkehr gebracht werden. Die Gesundheitsbehörde führt diese Tatsache teils auf die Stöckung unseres Eiermarktes zurück, teils aber auf die Spekulation. Viele Eierhändler kaufen nämlich die Ware zusammen und lagern sie ein, um sie später mit großem Gewinn weitergeben zu können. Es wurde angeordnet, eine strengere Kontrolle der auf den Markt gebrachten Eier vorzunehmen.

Priesterjubäum in Okselladorf

Der Okselladorfer Pfarrer Johann Esolan hat am Montag den 24. die 40. Jahreshöhe seiner Priesterweihe gefeiert. Pfarrer Esolan war als Kaplan in Serlanosch, Mikeschonowa und in Metasch tätig.

Die neueste Modetierheit

Trauung im Flugzeug.

Paris. Der Turnprofessor Henry Desgueres und seine Braut wollten den Bund fürs Leben auf eine besonders originelle Weise schließen. Der Standesbeamte, zwei Zeugen und das Brautpaar erhoben sich mit einem großen Flugzeug in die Lüfte und der Trauungsakt wurde während des Fluges vorgenommen. Die Hochzeitsgäste folgten dem Brautpaar in mehreren Flugzeugen. — Jetzt wird es sich bald bewahren, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden.

Deutschlantpeterer Erntebericht

Wie uns aus Deutschlantpeterer gemeldet wird, wurde dort der Mais zum zweitenmal geerntet und auch das Häufeln hat bereits begonnen. Der Weizen hat vom Frost viel gelitten, wenn jedoch die Witterung weiterhin günstig bleibt, ist mit einer Durchschnittsernte von 5-7 Meterzentner pro Foch zu rechnen. Wein- und Gemüsegärten sind infolge der ausgiebigen Regenfälle sehr üppig geworden, so daß unsere Bauern alle Hände voll zu tun haben.

Girraer Bizenotär

von den Weiskauer Fußballbrüdern verprügelt.

Vorgangenen Sonntag besaß der Bilagoscher Bizenotär Sever Szpravit seine Fußballtruppe nach Weiskau, wo sie ein Fußballspiel auszuwagten hatte. Nach dem Spiel begab sich die Bilagoscher Truppe in ein Gasthaus. In der Nacht, als der Bizenotär auf die Straße trat, wurde er von unbekanntem Tätern überfallen und jämmerlich verprügelt. Die Verletzungen waren sehr schlimm — wahrscheinlich durch „Fußballbrüder“ — verschrieben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.



„Steuerzahler u. nicht Exekutoren erhalten den Staat!“

Goldene Worte eines Richters.

Bei dem Sathmarer Gerichtshof hatte sich dieser Tage eine Frau wegen Gewalttätigkeit gegen eine Amtsperson zu verantworten.

Die Verhandlung brachte folgenden Tatbestand zu Tage: Der Steueragent Joan Wida kam in die Wohnung der Frau Kovacs und wollte wegen Steuerrückstand deren Möbel wegtransportieren lassen. Die Frau zeigte dem Steueragent die Amtskleidung, laut welcher sie den Rückstand zwei Tage vorher ausbezahlt. Der Steueragent ließ sich aber nicht zur Vernunft bringen. In einem Anfall von Größenwahn — wie er an Beuten auszubuchen pflegt, die aus einem Nichts zu einem Haufen etwas geworden sind, — schrie er wie besessen: „Mir befehlt niemand. Mein Finanzdirektor und kein Minister!“ und befahl den mitgebrachten Arbeitern, daß sie die Möbel aufladen sollen.

Man kann es der Frau nicht verargen, daß sie alle Rücksicht vergaß und dem pflichtvergessenen Steueragenten zwei Ohrfeigen versetzte. Dieser erwachte die Frau bei den Haaren und warf sie zu Boden. Nach diesem „Amtstat“ verließ er samt dem Möbelbepackten

Wagen den Ort der „Amtshandlung“.

Der Gerichtsvorsitzende hielt nach Aufdeckung des Tatbestandes eine strenge Strafpredigt, jedoch nicht an die Angeklagte sondern an den Kläger, der sich einer schweren Gesetzwertung schuldig machte, als er die Möbel nicht pfändete, sondern sie sofort wegtransportieren ließ. Im vorliegenden Fall hatte er aber nicht einmal das Recht zur Pfändung gehabt, da die Frau nicht im Rückstand war.

Der Richter rügte auch das Auftreten des Steueragenten in den schärfsten Worten und sagte ihm wörtlich: „Vergessen Sie niemals, daß der Staat und wir alle von den Steuerzahlern und nicht von den Steuerexekutoren erhalten werden. Sie haben sich dem Steuerzahler gegenüber, der auch Ihr Brotgeber ist, anständig und gerecht zu benehmen!“

Der Richter sah sich trotzdem gezwungen, die Frau, da sie sich an einer „Amtsperson“ vergaß, zu einer Geldstrafe zu verurteilen, doch wurde der Vollzug der Strafe suspendiert.

Triebswetterer Bädermeister — freigesprochen

Der 67-jährige Triebswetterer Bädermeister Ludwig Reng hatte sich dieser Tage vor dem Timisoaraer Gerichtshof wegen dreierlei Anklagen zu verantworten, die ihm teilweise der dortige Gendarmeriepostenführer in die Schuhe geschoben hat.

Samt der ersten Anklage hatte sich der bejahrte Bädermeister wegen Aufreizung gegen die Kirche deshalb zu verantworten, weil er betonte, konfessionslos zu sein und als man ihn in die Gewerbevereinigung wählte, wurde seine Wahl deshalb rückgängig gemacht. Reng hat damals in dem unterdrückten schon eingegangenen sozialistischen Blatt „Volkswille“ in Timisoara einen Artikel geschrieben und nachdem man auf Grund desselben bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm und auch kommunistische Propaganda-Schriften fand, verhaftete ihn die Gendarmerie und führte ihn der Timisoaraer Staatsanwaltschaft ein. Auf dem Weg zur Staatsanwaltschaft hat der Bädermeister angeblich auch noch den ihn begleitenden Gendarmen beleidigt, so daß außer den zwei Anklagen auch noch eine dritte gegen ihn erhoben wurde.

Der Timisoaraer Gerichtshof hat gestern den Angeklagten von der An-

klage der Aufreizung gegen die Kirche und Auflehnung gegen den Staat freigesprochen und die dritte Anklage wegen kommunistischer Propaganda an das Kriegsgericht gemeldet, wo in kürzester darüber entschieden wird, ob der alte Mann als schuldig befunden wird.

Neuwahl der Leitung

beim Verband der Banater Kleinmühlen.

Der Verband der Banater Kleinmühlen hielt am 20. Juni in Timisoara seine Generalversammlung. Nach Verhandlung des Programms erklärte Verbandspräsident Adolf Witt, daß er wegen seinem schlechten Gesundheitszustand den Verband nicht mehr weiter führen kann und zurücktrete. Der Vizepräsident des Verbandes Peter Eitelner aus Bläsch legte seine Stelle ebenfalls nieder.

Die Generalversammlung sprach ihr Bedauern über den Rücktritt des beiden verdienstvollen Männer aus und wählte Johann den Tschakowaei Wühlendirektor Bernhard Seig zum Präsidenten und zum Vizepräsidenten den Rablaer Mühlenbesitzer Josef Gabor.

Guttenbrunn/ohne Briefträger

Die große schwäbische Gemeinde Guttenbrunn, hat seit ihrer 200-jährigen Ansiedlung stets einen deutschen Briefträger. Der Unbulsamkeit des „Numerus clausus“-Geistes ist nun nach dem deutschen Postmeister auch der deutsche Briefträger zum Opfer gefallen. Man brachte aus irgendeiner romanischen Gemeinde einen romanischen Briefträger, der aber von dem Verdienst nicht leben konnte und schließlich auf das „Amt“ verzichtete.

Nun hat die Großgemeinde Guttenbrunn, wo zwei Briefträger genügend Arbeit hätten, schon seit Tagen keinen Briefträger und vorläufig müssen die Gemeindebeamten die Post der Bevölkerung zustellen. Daß dieser Zustand sich auf die Dauer nicht halten läßt, ist klar und es wäre angebracht, wenn die Guttenbrunner Gemeindeverwaltung ehestens energisch die Wiederanstellung des deutschen Briefträgers von der Post fordern würde.

Doppelte Priesterweihe

in Sanktmartin.

Wie uns aus Arabantmartin geschrieben wird, findet dort am 28. Juni die Priesterweihe des 2. Franziskaner Friedrich Augler und Rudolf Fröh statt. Nachdem aus der Gemeinde Sanktmartin in den letzten Jahren bereits 14 Priester hervorgegangen sind, beschloß Bischof Dr. Augustin Bacha, die Weihe in Sanktmartin vorzunehmen. Hierauf wird am 29. Juni Friedrich Augler und am 30. Juni Rudolf Fröh seine erste Messe lesen. In Sanktmartin werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, um die Priesterweihe je feierlicher zu gestalten.

14-jähriges Mädchen

bestiehlt seine Arbeitsgeberin und kauft sich Seidenhöschen um das Geld.

Die Timisoaraer Polizei hat die aus Orziborf stammende 14-jährige Katharina K. verhaftet, weil sie von ihrer Dienstgeberin, Frau Katharina Bemes, in Timisoara 12.800 Bel gestohlen hat. In einem unbewachten Augenblick entwendete das Mädchen das Geld und kaufte sich seine Kleider, Seidenhöschen und ungarische(!) Bücher. Als das junge Mädchen verhaftet wurde, hatte es noch 500 Bel bei sich.

Unsere Bienen im Juni.

Das Schwärmen bringt den Imker oft um den ganzen Honig. Es ist deshalb alles anzunehmen, die Schwärme an den Schluß der Haupttracht zu drängen. Man läßt deshalb recht viele Kunstwaben ausbauen. Werden aber die Kunstwaben vermehrt, so läßt man das Volk eine ganze Wabe mit Drohnenbau füllen und die Drohnenbrut ruhig pflegen. Solange viel Drohnenbrut vorhanden ist, wird ein Volk kaum schwärmen. Drohnenbrut und Bauenlassen trägt zur Gesundheit und zum Ansporn des Volkes bei. Häufiges Schleudern regt zum Fleiß an. Die Waben müssen zu zwei Dritteln besetzt sein, ehe der Honig „reife“ ist. Kommt dennoch ein Vorschwarm mitten in die Haupttracht, so fange man die Königin auf und lasse die Bienen auf den Mutterstock zurückfliegen. In den 9, 11 oder 13 Tagen bis zum Nachschwarm ist alsdann die Tracht mit unvermindelter Volkskraft ausgenutzt worden. Auch ist der alsdann fallende Schwarm verstärkt um die Bienen des Nachschwarms und es besitzt eine junge, eifrige Königin.

Schwärme müssen im Brutnest in zehn Tagen glatt herunter bauen. Man ergehe sich deshalb auf fünf oder sieben Gangrahmen ein. Stodt der Bautrieb, so muß abends nach dem Fluge gestillt werden. Man bilde sich immer paßlichst, im Diensthause Futter zu beschaffen, weil dadurch leicht Räuber aufpassen kann.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Outgehendes Gemischtwarengeschäft samt Wohnung in Gelu (Kettel) jud. Timis-Lorontal, sichere Existenz, ist wegen anderweitiger Unternehmung mit oder ohne Ware für 15. August zu vermieten. Adresse: Ludwig Nähr, Gelu, jud. Timis-Lorontal.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Abnehmer mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Portshire-Eber, 8 Monat alt und 2.000 Stück Grasfôrde zu verkaufen bei Graf Porcia, Engelsbrunn (Jud. Artd).

Deutsche Volksleberbäcker sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Dipl. Ing. A. Bimmermann, autorisierter Feldmesser, ist von der Bulev. Reg. Ferdinand No. 65 in die Bulev. Reg. Ferdinand No. 6 (zwischen Stadthaus und lutheranischen Kirche) übersiedelt.



Sch. bin, sehr verehrte Leserschaft, die Kleinanzeige der „A. Sig.“ die alles schafft, die Freundin der Hausfrau in jeglicher Not, verlauf' u. vermittelt, schafft Arbeit u. Brot! Hier erzählt die Kleinanzeige, die immer thätige Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage ihre Erlebnisse! Wir werden ihr an diese Stelle noch manches Mal begegnen. Sie bittet um fröhl. Aufmerksamkeit!

Einrichtungen in jeder Größe für den Haus- und wie auch für Fleischhauer und Gast-Häuser etc., am billigsten beim Erzeuger Wolf Klagg, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 28.

Hofveranschläge u. Bohntischen für Baumwälder, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Holzarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 bis 5 Lei zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Outgehende Fleischbank in Neuarad, Leder- und Gerbgasse etc., ist wegen Ueberfüllung ab 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Franz Göbl, Aradul-Flou (Neuarad).

Achtung! Das billigste Pferdegeschirr nebst Garantie, in größter Auswahl bei Basile Jancic, Abemarmelsten, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 38. Uebernimmt auch Reparaturen!

Harmoniums
für Schulgebrauch, Gesang- und Jugendvereine in verschiedenen Größen. Gebogene Ausstattung, strapazfähige Konstruktion, verblüffende Tonfülle und Modulationsfähigkeit.

L. Wegenstein's Söhne
Orgel- u. Harmoniumbauanstalt
Timisoara III, Bulev. Mihail Kogalniceanu 30.
Zeitgemäße Preise. Offerte kostenlos.
Begründet 1888.

Peiping — das Ziel des japanischen Vormarsches.



In der Stadt Peiping, die einst als Residenz der Mandschu-Kaiser den Namen Peking führte, herrscht Panik. Es hat eine Massenflucht eingesetzt vor den japanischen Truppen, die im Rahmen ihres neu aufgenommenen Vormarsches die Stadt in kürzester Zeit besetzt haben werden.



Briefkästen
B. Pantova. Sie haben das Wichtigste zu schreiben vergessen, nämlich, ob es sich um eine Privat- oder Gemeinbehebamme handelt, oder um eine Staatsangestellte. In letzterem Falle dürfte die Genannte bei der Sprachprüfung durchgefallen sein und ihre Bezüge wurden deshalb eingestellt. Jedenfalls muß es seinen Grund haben, warum die Betreffende kein Gehalt mehr bekommt. Aus Ihren mangelhaften Daten läßt sich dies aber nicht feststellen.

Pfefferminz Abwechslung. Im allgemeinen, besonders bei rechtzeitigem Anbau, kann der Pfefferminz schon im Juni zum ersten Male gemäht werden. Die Blätter werden vom Stiel abgestrippt und 1-2 tagelang getrocknet. Damit ist der Pfefferminz, in Säde verpackt, eigentlich schon exportfähig. Nähere Auskunft erteilt Ihnen auf briefliche Anfrage Herr Alois Ruppert, Traunau, Jud. Arad.

Heufieber ist eine Entzündung der Schleimhaut der Nase, des Rachens, Kehlkopfes und der Luftröhre sowie der Bindehaut des Auges. Kopfschmerzen, Brennen und Krähen im Hals sind die Erscheinungen dieser Krankheit. Manchmal kommt es zu Atembeschwerden wie beim echten Asthma. Das Heufieber tritt vom Mai bis August auf und wird durch Blütenstaub hervorgerufen. Leute, die zu Heufieber neigen, sollen zur Zeit der Blüte ans Meer gehen. Wo dies nicht möglich ist, sollen die Augen durch eng schließende Brillen, die Nase durch Wattefilter geschützt werden. Die Schlafzimmer sollen in der Nacht geschlossen sein. Das Heufieberserum (Wollantim) soll morgens in die Augen und in die Nase eingebracht werden. Auch Einspritzungen des Serums unter die Haut werden vorgenommen. Man nimmt an, daß in dem Blütenstaub der Gräser ein Gift enthalten ist, welches bei Menschen, die besonders dazu disponiert sind, die geschilderten Erscheinungen hervorruft.

GRABSTEINE
aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Marmorarten Sennit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei
Johann Grauböck
Timisoara IV, Str. Bratianu 10.
Ede vis-a-vis der Josefstädter Kirche.

Billige FIRMUNGSGESCHENKE
Lager in Gold-Ähringen, Pendeluhr, Wacker- u. Taschenuhren, Double-Ketten u. Medaillons sämtl. hohe Juwelen.
Eigene Werkstätte für Uhren- und Goldarbeiten.
Geza Utvinyancz
Timisoara, Innere Stadt, Plaza Bratianu, neben Stoffhaus Rabong & Schneider.
Kaufe Brauchgold und Silber!

Ersfakteile
zu **Cormick, Deering- und Massey-Harris-Mähmaschinen**
Komplettes Lager!
A. BANDENBURG
Jimbolia — Marshall-Haus.

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volkssamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arad die „Arader Zeitung“.

Ersfakteile zu Mähmaschinen
Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für:
CORMICK DEERING JOHNSTON OSBORNE
MILWAUKEE KRUPP MASSEY HARRIS
FAHR PLANO WOOD ECKFERT
AMBI CHAMPION PONTUS ARVIKA

Weiss & Götter,
Maschinenniederlage
Timisoara, IV., Str. J. C. Bratianu (Herrengasse) No. 30.

Druckereien
für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefert preiswert und schnell
die Buchdruckerei der „Arader Zeitung“
Telefon: 6-39.



Kemal-mus.
Kemal Pascha geht wirklich rabikal vor! Erst hat er den Fes und den Frauentüchler abgeschafft, dann mußte sich jeder Türke einen Zunamen beilegen, und nun schafft er sogar aus alttürkischen und ganz modernen Bestandteilen eine neue Staatsprache, die jeder Türke lernen muß. Zu Kemal Pascha kann man nur sagen: Haste Worte!

Wutler zu sein, ist schwer.
„Es ist wirklich nicht so einfach, eine erwachsene Tochter zu haben!“, erzählte Frau Meier. „Ich denke an meine Tochter Gerda. Erst hat sie sich den Fuß verstaucht, dann brach sie sich den Arm, und jetzt hat ihr ein Mann den Kopf verdreht!“

Gutwilligstes Gesuch.
Dem Gemeinderat von Böbenau ist folgendes Gesuch des Ortspolizisten zugegangen: „Nachdem der Unterzeichnete durch seine demnächstige Verheiratung mit der Tochter eines Viehhändlers ein schönes Stück Rindvieh hereinbekommt, bittet derselbe um Erweiterung seines Ziegenstalles für die erbetenete Kuh.“

Schwer zu beantworten.
Die Eltern sprachen oft über die Schlechtigkeit der Welt und daß die Menschen so große Sünder sind. Die 8-jährige Grete, ein aufgewecktes Schulkind hörte den Reden der Eltern anhängig zu. Eines Tages begleitete das Kind die Mutter auf den Friedhof und las dort die Inschriften voll Lob auf die Verstorbene.
Da wandte sich Grete an die Mutter und fragte: „Da wo sind denn da die Sünder begraben?“